



Foto: Tobias Kubli, zeppelin-familien.startklar

## Belastete Familien fördern

# Ein Angebot, das Brücken baut

Was als Studie startete, hat sich in kurzer Zeit mit «PAT – Mit Eltern lernen» zu einem erfolgreichen Förderangebot für belastete Familien entwickelt: «zeppelin-familien startklar» im Kanton Zürich begleitet, bildet und stärkt von Anfang an. Welche Rolle Spielgruppen dabei spielen? Lesen Sie selbst! ■ Sabine Lenherr-Fend

Die zweijährige Carolina hat vor Kurzem ein Schwesterchen bekommen. Ana. Nun lebt sie mit ihrer grossen Schwester Maria, dem Baby und ihren Eltern in einer kleinen 3-Zimmer-Wohnung im Zürcher Limmattal. Die Herausforderungen eines Alltags mit drei Kindern bleiben überwiegend an der Mutter hängen. Wenn Probleme in der Erziehung auftreten, droht die sonst liebevolle Grundstimmung schnell zu kippen.

Die Hebamme bemerkt die Schwierigkeiten und legt der portugiesischen Familie De Santo (Name geändert) das freiwillige und kostenlose Angebot von «zeppelin-familien startklar» ans Herz. Wenige Wochen später läutet die PAT-Elterntainerin Melanie an der Wohnungstür. «Während der ersten Lebensjahre eines Kindes sind die Eltern die wichtigsten Förderer», weiss Barbara Steinegger, stellvertretende Geschäftsführerin von «zeppelin-familien startklar». «Deshalb möchten wir so früh wie möglich einwirken und diese unterstützen. Denn an den Eltern kommen wir in der frühen Förderung nicht vorbei.»

### «PAT – MIT ELTERN LERNEN»

ist ein präventives Angebot zur Elternbildung und frühkindlichen Förderung für Familien in psychosozialen Risikosituationen. Das Hausbesuchs- und Gruppenprogramm hat zum Ziel, die gesunde, altersgemässe Entwicklung von Kindern ab Geburt bis zum dritten Lebensjahr zu fördern, um späteren Lern- und Verhaltensproblemen vorzubeugen. «PAT – Mit Eltern Lernen» gibt es auch in Frauenfeld, im Kanton St.Gallen und im Tessin.

[www.zeppelin-familien.ch](http://www.zeppelin-familien.ch), [www.pat-mitelternlernen.org](http://www.pat-mitelternlernen.org)

### Es bleibt nicht beim ersten Besuch

Carolinas Eltern haben sich entschlossen, beim Programm mitzumachen, und so kommt die freundliche Elterntainerin fortan alle zwei Wochen für eine Stunde. Gespannt, was Melanie für eine tolle Spielidee dabei hat, rennt das Mädchen ab dem dritten Termin freudestrahlend zur Tür. Barbara Steinegger weiss, was wichtig ist, um eine tragfähige Beziehung herzustellen: «Eine wertschätzende und respektvolle Grund-

haltung. Wir anerkennen die Leistung der Eltern, blicken auf die Stärken und sind überzeugt vom Veränderungspotenzial. Durch die jahrelange und intensive Begleitung wachsen die Beziehung und das Vertrauen.» Melanie hat dieses Mal ein Fühlbuch für die kleine Ana dabei und schlägt der Mutter vor, mit Carolina spielerisch Besteck zu sortieren: Löffel zu Löffel, Gabeln zu Gabeln. Das gemeinsame Spielen, das vorher eigentlich nie stattfand, macht allen Spass. «Die Elterntrainerin hat bei jedem Hausbesuch nicht nur das Kind, sondern das Wohlergehen der gesamten Familie im Blick», erklärt Barbara Steinegger.

#### Stichwort: Empowerment

Frau De Santo klagt bei einem Hausbesuch, dass Carolina zunehmend ein trotziges Verhalten zeige, welches sie an ihre Grenzen bringe. «Die Mutter war hilflos, schimpfte oder strafte sie mit Nichtbeachtung. Hinterher plagten sie dann Schuldgefühle», berichtet Melanie. «Ich konnte Frau De Santo beruhigen und ihr erklären, welche Entwicklungsschritte typisch für Kinder in diesem Alter sind.» Die Frauen überlegen gemeinsam, wie man mit den Gefühlsausbrüchen umgehen oder sie verhindern könnte. Bald gelingt es der Mutter, mit klaren Signalen und Anweisungen die beiden Kinder zu lenken. Sie traut Carolina etwas zu und erlebt Selbstwirksamkeit», präzisiert der Profi.

#### Soziales Netz knüpfen

Monatlich findet ein Gruppenangebot mit anderen «zeppelinfamilien» statt. Die De Santos freuen sich auf diese Termine, da sie andere Familien kennenlernen und die Kinder miteinander spielen. Die Leiterin der Treffen informiert auch über die Angebote für Familien in der Region. Einmal steht der Besuch in der Bibliothek auf dem Programm: Seither geht der Vater regelmässig mit seinen Mädchen hin.

Nach etwa einem Jahr Begleitung ist es Zeit, mit den Eltern Gespräche über ihre Veränderungswünsche und Ziele für die Familie zu führen. Es zeigt sich, dass sich Frau De Santo nach einer Rückkehr in die Arbeitswelt sehnt und einen Deutschkurs besuchen möchte. Damit wird das Thema familienergänzende Betreuung aktuell. Die PAT-Elterntrainerin empfiehlt eine Spielgruppe Plus in der Nachbarschaft und arrangiert für Carolina einen Schnuppermorgen. Melanie begleitet das Mutter-Kind-Gespann und wirkt als Brückenbauerin. Obwohl Carolina noch kaum Deutsch spricht, gefällt es ihr in der Spielgruppe auf Anhieb. (Nicht vergessen: → Info- und Ratgeberseite auf S. 10, 11)

#### Multiprofessionelle Zusammenarbeit

«Wir sind froh, wenn Spielgruppenleiterin-

nen, Kinderärztinnen, Mütterberaterinnen genau hinschauen und Eltern über die Möglichkeit eines unverbindlichen Informationsgesprächs hinweisen», bekräftigt Geschäftsführerin Barbara Steinegger und hebt hervor, dass für Kinder aus belasteten Familien die Betreuung in der Kita oder Spielgruppe oft nicht ausreicht, um ihre Bildungschancen langfristig zu erhöhen. Studien hätten gezeigt, dass die innerfamiliäre Förderung stärker wiege.

Jede Person, die mit jungen Eltern und Kindern arbeitet, kann sich anonym beraten lassen, wenn sie eine belastete Familie unterstützen möchte. Auf der Website der Fachstelle (vgl. Infobox) finden sich viele Informationen, darunter ein Miniscreening, um einzuschätzen, wer zur Zielgruppe gehört. Elterntrainerin Melanie wünscht sich, dass alle Kinder, egal welcher Herkunft, die gleichen Chancen haben. Damit sie ihre Fähigkeiten entfalten und ihre Talente entwickeln können, brauche es die nötigen Rahmenbedingungen: Nämlich Eltern, die eine gute und sichere Bindung zu ihren Kindern aufbauen, ihre Bedürfnisse und Interessen erkennen und passend darauf reagieren.



Foto: zvg

**Prof. Dr. Andrea Lanfranchi ist Leiter für Forschung und Entwicklung an der Hochschule für Heilpädagogik (HFH) in Zürich. Der Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie beschäftigt sich u.a. mit Migration, Familie und früher Bildung.**

## ZWEI FRAGEN AN ANDREA LANFRANCHI, FORSCHUNGSLEITER ZEPPELIN

### Andrea Lanfranchi, warum braucht es ein Frühförderprogramm für belastete Familien?

Was die Frühförderung anbelangt, gibt es in der Schweiz ein Zuviel und ein Zuwenig. Viele sozial gut gestellte Eltern investieren in Frühförderkurse à la «Chess4kids» und «Bebe Algebra». Dagegen schaffen es ca. 10% der Eltern aufgrund sozialer Belastungen nicht, ihr Kind im Alltag adäquat zu fördern. Ich meine damit beispielsweise Gute-Nacht-Geschichten, Streifzüge durch den Wald, gemeinsam Essen und sich dabei zu unterhalten. Diese Eltern brauchen Unterstützung, damit sich ihre Kinder gesund entwickeln können.

### Was ist das Erfolgsrezept von PAT – mit Eltern lernen?

Die Förderung beginnt früh, zum Teil bereits während der Schwangerschaft. Bevor Probleme entstehen. Ein weiterer Faktor dürfte in den regelmässigen Kontakten zu den Eltern während dreier Jahre liegen. Wichtig ist auch die Qualität des Materials von PAT – Mit Eltern lernen, das sich sehr gut für die Arbeit mit Familien aus belasteten Verhältnissen eignet. Aus der Studie wissen wir, dass Kinder besonders betreffend Sprache profitieren. Im Verhalten sind sie weniger ängstlich und haben eine bessere Impulskontrolle. Eltern werden in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt, und ihr Wissen über die kindliche Entwicklung wird erhöht.